

Bettina Fritzsche, Natascha Khakpour, Christine Riegel, Miriam Scheffold & Stephanie Warkentin (Hrsg.) (2024). *Bildung im Kontext von Flucht und Migration. Subjektbezogene und machtkritische Perspektiven*

Rezension von Ingmar Zalewski

Im Anschluss an den Zuzug zahlreicher junger geflüchteter Menschen nach Deutschland in den Jahren 2015/2016 bearbeitete eine von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Nachwuchsforschungsgruppe das Themenfeld „Bildungskontexte und (Aus-)Bildungswege junger Geflüchteter im Spannungsfeld von Ein- und Ausgrenzung“ (2017–2021). 2024 erschien als gemeinsame Publikation dieses Zusammenhangs der von Bettina Fritzsche, Natascha Khakpour, Christine Riegel, Miriam Scheffold und Stephanie Warkentin editierte Sammelband *„Bildung im Kontext von Flucht und Migration: Subjektbezogene und machtkritische Perspektiven“* im transcript Verlag. Er vereint Beiträge ehemaliger Mitglieder, bezieht externe Perspektiven aus dem Austausch der Gruppe mit ein und ist somit Zeugnis einer äußerst produktiven Vernetzung eines erziehungswissenschaftlichen Diskursumfelds im Kontext von Bildung und Flucht*Migration.

Wie der Untertitel verspricht, liegt der Fokus auf den machtvollen Verflechtungen migrationsgesellschaftlicher Bildungsverhältnisse und den Auswirkungen, die diese für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene zeitigen. In vielen der Beiträge sind diese beiden Setzungen organisch miteinander verwoben. Als rahmende, sensibilisierende Konzepte sind ‚machtkritisch‘ und ‚subjektbezogen‘ zudem hinreichend offen gedacht, sodass alle Einzelbeiträge in ihrer je spezifischen Qualität zur Geltung kommen.

Thematisch gliedert sich der Band in fünf Abschnitte, in denen zwanzig beteiligte Autor:innen fünfzehn Einzelbeiträge präsentieren. Nach einer knapp orientierenden Einführung der Herausgebenden werden in einem ersten Abschnitt *Theoretische und methodologische Perspektiven* entfaltet. Diese hegen nicht den Anspruch, systematisierende Grundlagen für die späteren (empirisch fundierten) Beiträge zu liefern, vielmehr versammeln sie eigenständige hegemonietheoretische (Peter Mayo) und kritisch-materialistische (Fabian Georgi) Perspektiven (wenngleich sich Bezüge in späteren Beiträgen durchaus finden lassen). Zudem wird auf Verschränkungen von politischem Aktivismus und Fluchtforschung eingegangen und in diesem Zuge für eine Achtung der jeweils differenten Logiken plädiert (Albert Scherr), was als selbstreflexive Markierung der Grenzen des vorgelegten Bandes gelesen werden kann. In methodologischer Hinsicht schließt ein instruktives Beispiel an, das eigene qualitative Forschungspraxen kritisch-reflexiv auf Machteinlagerungen befragt (Fenna tom Dieck & Lisa Rosen). Es folgen zwei in Bezug auf fallimmanente Ana-

lysen migrationsgesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse besonders eindrückliche Texte (Miriam Scheffold; Lisa Gulich), die einen weiteren Abschnitt zu *(Bildungs-)Biographien im Kontext von Flucht*Migration* bilden. Im dritten Teil finden sich Auseinandersetzungen zu *Sprache(n) und Übersetzungspraktiken in (non)formalen Bildungssettings* (Natascha Khakpour; Fenna la Gro; Ioanna Lialiou, Carolin Pfaff & Nicolle Ritter), gefolgt von Analysen zu *Beschulungspraktiken zwischen Einbezug und Ausgrenzung* (Stephanie Warkentin; Anna Cornelia Reinhardt; Christina Diz Muñoz & Juliane Engel). Der Band schließt mit einem Abschnitt über *Intersektionale Zugänge als Forschungs- und Praxisperspektive* (Ellen Kollender; Julia Cholewa & Annette Korntheuer).

Zusammen nehmen die Autor:innen eine große Bandbreite aktueller Problemlagen kritisch in den Blick. Hierzu zählen schulische Praktiken der Migrationsgesellschaft, etwa des Lobens (Khakpour), Machtkritiken an Vorbereitungsklassen (Reinhardt) sowie an den sogenannten Ausländerregelklassen, womit historisch die Arbeitsmigration eingeholt wird (Muñoz & Engel). Auch außerschulische Bildungs- und Beratungskontexte, z. B. im Jobcenter, werden analysiert (Cholewa & Korntheuer). Dass Machtkritik und subjektbezogene Perspektiven dabei gelingend Hand in Hand gehen, zeigt sich darin, dass die von migrationsgesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen negativ betroffenen Subjekte in der Eigen- und Widerständigkeit ihrer Perspektiven besonders gut zur Geltung kommen. So lesen wir von den Lebensrealitäten aktiver und ehemaliger Schüler:innen (Warkentin; Muñoz & Engel), von jungen geflüchteten Frauen (Scheffold) ebenso wie von geflüchteten Lehrkräften (Gulich; Lialiou, Pfaff & Ritter) und ehrenamtlichen Kulturdolmetscher:innen mit eigenen Migrationsgeschichten (la Gro). Nicht zuletzt wird die Perspektive des europäischen Grenzregimes als machtvoll rahmende Instanz für Bildungsausschlüsse berücksichtigt (Kollender).

Die methodologischen Zugangsweisen der Autor:innen bleiben vielfältig, dennoch sind Schwerpunkte im Bereich hegemonie- (Mayo; Khakpour) und biographietheoretischer Zugänge (Scheffold; Gulich; Muñoz & Engel), Subjektivierungs- und Dispositivanalysen (Scheffold; Warkentin; Muñoz & Engel; Kollender) sowie intersektionaler und postkolonialer Ansätze (Muñoz & Engel; Kollender; Cholewa & Korntheuer; Scheffold) auszumachen. Der Zusammenhang der ehemaligen Nachwuchsforschungsgruppe bleibt ebenso im Buch sichtbar, wobei die Entscheidung für eine Öffnung zu begrüßen ist und ein gelungenes Beispiel dafür darstellt, wie Forschungsverbünde von externem Austausch profitieren.

Der vorliegende Band ist mit Gewinn zu lesen. Obschon etwaige Review-Verfahren nicht explizit offengelegt werden, ist die Qualität der einzelnen Beiträge durchweg hoch. In der Gesamtschau ist das hochaktuelle Buch besonders für eine mit erziehungswissenschaftlicher (Flucht-)Migrationsforschung vertraute Leser:innenschaft beachtenswert. Gleichzeitig lassen sich einzelne Beiträge von spezifisch interessierten Leser:innen selektiv rezipieren. Mit der originären Verknüpfung machtkritischer und subjektbezogener Perspektiven gelingt ein eigenständiger Beitrag zu den Zusammenhängen von Bildungsprozessen und Flucht*Migration, die zwar nicht systematisch, dafür im besten Sinne schlaglichtartig aufbereitet werden. Eine notwendigerweise vielfältige Fluchtforschung (Böker et al., 2026) ist nach der Lektüre jedenfalls auf eine unverzichtbare Machtkritik hin scharfgestellt. Die im Buch versammelten Perspektiven informieren somit künftige Auseinandersetzungen zu Bildungsbeteiligungen junger Geflüchteter – etwa im Zusammenhang mit digitalen Praktiken – in grundlegender Weise.

Werk

Fritzsche, Bettina, Khakpour, Natascha, Riegel, Christine, Scheffold, Miriam & War-
kentin, Stephanie (Hrsg.) (2024). *Bildung im Kontext von Flucht und Migration. Sub-
jektbezogene und machtkritische Perspektiven*. Bielefeld: Transcript.
<https://doi.org/10.14361/9783839463116>

Literatur

Böker, Arne, Korntheuer, Annette, Bucher, Judith & Thomas, Stefan (Hrsg.) (2026). *Dimen-
sionen einer vielfältigen Fluchtforschung. Diversität, Intersektionalität und heterogene
Ankunftskontexte*. Weinheim: Beltz. <https://doi.org/10.3262/978-3-7799-8834-2>

Autor:in

Ingmar Zalewski, Dr., Technische Universität Chemnitz, Vertretung der Juniorprofessur
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Migration und Diversität.

Forschungsschwerpunkte: Reflexive und partizipative Ansätze der Flucht*Migrationsfor-
schung, Unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Kinder- und Jugendhilfe, Professionelle
Beziehungen in der Migrationsgesellschaft.

Anschrift: Technische Universität Chemnitz, Reichenhainer Straße 41, 09126 Chemnitz;

E-Mail: ingmar.zalewski@phil.tu-chemnitz.de